

der Braun'schen Arbeit, also vom 21. August 1790 bis zum 14. Mai 1791 zu verlegen.

Ich möchte jedoch noch weiter gehen. Allem Anscheine nach waren die »Götting. Anzeigen« sehr gut über neue wissenschaftliche Erscheinungen informiert und konnten sie schnellstens zur Besprechung bringen. Daher glaube ich, daß Pars VI in den ersten Monaten (vor dem 14. Mai) des Jahres 1791 erschienen sein wird. Dieses ist um so wahrscheinlicher, als Gmelin in Göttingen selbst ansässig war und als Erster vom Erscheinen seines Werkes unterrichtet sein mußte. Von ihm selbst konnten dann die »Götting. Anzeigen« aus erster Hand die Nachricht von der Publication des Bandes VI erhalten haben, um schnellstens eine Besprechung darüber zu bringen.

Vorläufig möchte ich daher für Pars VI die Jahreszahl 1791 annehmen. Ein späteres Erscheinen (1792) scheint auch deshalb schon ausgeschlossen, weil nach Pritzel, Thesaurus litteraturae botanicae omnium gentium, Editio I, Lipsiae 1851, der Tom. II (Vegetabilia) von Linné - Gmelin auch schon 1791 erschienen ist.

3. *Pyrameis ida* nov. spec. Ein neuer Tagfalter nebst einer Varietät von den Chatham Islands.

Von J. D. Alfen in Bremen.

eingeg. 30. November 1893.

Unter den Lepidopteren, welche Herr Professor Dr. H. Schaunland, Director des Museums für Natur-, Völker- und Handelskunde in Bremen, von seiner Südseereise heimbrachte, befindet sich eine Anzahl von Exemplaren einer *Pyrameis*-Art, welche mit *P. gonerilla* F. von Neu-Seeland große Ähnlichkeit hat, aber sicher von ihr verschieden und, so viel ich weiß, noch nicht beschrieben ist.

Auf der Oberseite stimmen die Thiere, es liegen 10 Stück vor, in der Färbung und Zeichnungsanlage fast ganz mit *P. gonerilla* F. überein; sie sind aber fast durchweg kleiner als diese Art.

Um die Unterschiede beider Arten klar hervorzuheben, seien sie mit einander verglichen.

P. gonerilla F.

P. ida n. sp.

Oberseite:

Grundfarbe schwarz, die rothe Färbung lebhafter, die schwarze Umrandung der Augenflecke der Hinterflügel scharf begrenzt.

Grundfarbe mehr braunschwarz, das Roth matter, mehr gelblich und der schwarze Rand der Augenflecke verwaschen.

Der Außenrand der Vorderflügel ist vom Apex bis zu der für die Gattungen *Hypanartia*, *Vanessa*, *Pyrameis*- und einige *Juno*-*nia*-Arten charakteristischen Ecke dreimal und von der Ecke bis zum Innenrandwinkel ebenfalls mehrfach gebuchtet. Der Außenrand der Hinterflügel ist auch vielfach ausgerandet und gezähnt.

Fransen länger, deutlich abwechselnd schwarz und weiß gefärbt.

Die Außenränder beider Flügel sind ganzrandig, die der Unterflügel mit sehr schwachen Ausbuchtungen.

Fransen kürzer, undeutlich scheckig gefärbt.

Unterseite:

Zeichnungen deutlich.

Die beiden Augenflecke, welche im Apex der Oberflügel rechts über den runden weißen Flecken stehen, treten klar hervor.

Unterflügel schwarz und braun marmoriert und an einigen Stellen weißlich bestäubt, unserer *P. atalanta* ähnlich; mit 4 deutlichen Augenflecken.

Zeichnungen verschwommen.

Diese Augenflecke sind kaum als solche zu erkennen, und bei einigen Exemplaren ist davon nur noch der innere Kern vorhanden.

Unterflügel fast einfarbig, rothbraun, manchmal undeutlich marmoriert, manchmal ohne Zeichnungen; Augenflecke fehlend oder kaum erkennbar.

Pyrameis ida n. sp. wurde von Frau Professor Schauinsland, nach welcher ich sie auch benenne, auf der zu der Gruppe der Chatham Islands gehörigen Insel Warekauri an den Localitäten Te One und Maunganui gesammelt. Einige Exemplare haben eine völlig zeichnungslose Unterseite der Hinterflügel und einen ebensolchen Apex der Vorderflügel. An diesen Stellen findet sich eine schöne silbergraue Beschuppung; diese Stücke mögen als Varietät *argentata* bezeichnet werden.

Es ist erstaunlich, daß ein so großer Tagfalter bis heute noch unentdeckt blieb. Dies läßt sich wohl dadurch erklären, daß die Chatham-Islands nicht oft aufgesucht werden. Dann ist es nicht ausgeschlossen, daß Sammler, welche diese Inseln bereisten, den Falter für *P. gonerilla* hielten. Außerdem ist das Auffinden der *Pyrameis*-Arten sehr vom Zufall abhängig, da dieselben, wenigstens in unseren Breiten, recht unregelmäßig, in manchen Jahren häufig, in anderen sehr selten und in bestimmten Gegenden überhaupt nicht erscheinen.

Es ist wohl anzunehmen, daß die neuseeländischen Arten sich hierin wie die unserigen verhalten. Daß auch in Neu-Seeland *Pyrameis*-Arten auffallend häufig zu gewissen Zeiten auftreten und dann selbst die Aufmerksamkeit des Laien erregen, beweist der Artikel »On the Abundance of *Vanessa* (= *Pyrameis*) *itea* F. at Wellington«¹. Bei Bremen ist *Pyrameis atalanta* fast immer nur vereinzelt zu finden. 1893 aber trat sie, wie mein Freund A. Böhne mir mittheilte, in so großer Zahl auf, daß später die Raupen ihre Futterpflanzen, die Brennnesseln, so kahl gefressen hatten, daß sie sich nicht mehr, wie gewöhnlich, zwischen einem zusammengerollten Blatte verpuppen konnten. Sämmtliche Blätter waren verzehrt, und die Puppen hiengen frei an den Stengeln. Der Distelfalter, *Pyrameis cardui*, tritt bei Bremen ebenfalls nur gelegentlich in Menge auf, so daß man dann von einem Distelfalterjahr spricht, wie ein solches bei uns zuletzt 1880 war. Von dieser Zeit an bis 1898 ist *P. cardui* immer nur sehr vereinzelt gefangen worden. Es ist möglich, daß bisher Niemand in einem solchen Jahre nach den Chatham-Inseln gekommen ist, in dem die dortige *Pyrameis*-Art häufig war, und daß die Art in anderen Jahren übersehen wurde.

Meiner Meinung nach ist die neue Art aus der *P. gonerilla* F. hervorgegangen, hat sich aber schon so weit, vielleicht in Folge klimatischer Einwirkungen und veränderter Raupennahrung, von dieser, der Stammart, entfernt, daß sie als locale Art aufgefaßt werden kann.

Zum Schluß möchte ich noch auf die Frage eingehen, wie *P. ida* sich auf den Chatham Islands zur Art ausbildete. Diese Inseln sind ca. 500 Seemeilen von Neu-Seeland entfernt. Wegen der in den dortigen Meeren herrschenden heftigen Winde ist es unmöglich, daß die Thiere hinübergeflogen sind. Auch eine Einschleppung ist nicht wahrscheinlich. Es bleibt also nur die Annahme übrig, daß die Art sich allmählich aus der *P. gonerilla* entwickelt hat. Es ist erwiesen, daß einst eine Verbindung zwischen Neu-Seeland und den Chatham-Inseln bestanden hat, vielleicht sind beide einmal Theile einer größeren Insel gewesen. Dies läßt sich z. B. dadurch begründen, daß der noch jetzt auf Neu-Seeland lebende flügellose Kiwi, also ein Landthier, sich auf den Chatham Islands subfossil findet. Zu der Zeit, als die Landbrücke vorhanden war, als also beide Inseln eine Landmasse bildeten, ist die Stammform *P. gonerilla* auch in der Gegend der heutigen Chatham Islands geflogen. Nachdem in Folge geologischer Umwälzungen diese Inseln abgetrennt wurden, hat sich die Stammart in den Jahrtausenden ganz allmählich anfangs zu einer geringen Abänderung,

¹ Trans. New-Zealand Instit. XXVII. 1894. p. 281.

später zu der heute dort auftretenden *P. ida* umgewandelt. Bestärkt wird man in dieser Ansicht dadurch, daß unter Anderem auch die auf den Chatham Islands einheimische Taube sich von der auf Neu-Seeland lebenden Art, *Carpophaga novae Zealandiae*, so weit abgetrennt hat, daß man sie als *C. chathamica* bezeichnet. Sie ist eine ebenfalls nur den Inseln angehörige, also endemische Art. Von Neu-Seeland sind bis heute 4 *Pyrameis*-Arten bekannt geworden: *P. gonerilla* F., *itea* F., *Kershawi* McLay, die dortige *P. cardui*-Form und *P. atalanta*. Die hier neu beschriebene *P. ida* ist dort also noch nicht entdeckt, und es ist wohl ausgeschlossen, daß sie dort vorkommt, da sie bei der ausgezeichneten Durchforschung der Insel wohl aufgefunden worden wäre. Auch Herr Professor Schauinsland fand sie nicht auf Neu-Seeland, während *P. gonerilla* dort in großer Zahl flog. Auf den Chatham-Inseln aber wurde von ihm nur die oben beschriebene Art gesehen, und sämtliche von mir untersuchten Exemplare gehören eben dieser Species an.

4. Zur Cladocerenfauna Afrikas.

Von Dr. W. Weltner (Berlin).

eingeg. 4. December 1893.

Im 2. Beiheft zum Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten, Bd. XV, habe ich bei Gelegenheit einer Bearbeitung ostafrikanischer Cladoceren eine Zusammenstellung aller bisher aus Afrika bekannt gewordenen Arten dieser Thiergruppe mit Litteratur gegeben. Dieses Verzeichnis kann ich heute um drei Arten (*Macrothrix laticornis* Jurine, *Alona rostrata* Koch und *Leydigia australis* G. O. Sars) vermehren, welche sich in dem Auftrieb befanden, den Herr Osc. Neumann im Jahr 1893 in Ostafrika gesammelt hat. Im Folgenden mache ich die wenigen in den einzelnen Proben des Auftriebes gefundenen Cladoceren namhaft.

Auftrieb aus verschiedenen Sümpfen des Kibaya Massai-Landes zwischen Mgera und Irangi vom Juli 1893. Die Probe besteht hauptsächlich aus Fadenalgen, Insectenlarven (besonders von Mücken) und Copepoden. Daneben einige Ostracoden und Cladoceren. Von letzteren fand ich einige schlecht erhaltene *Moina* sp., *Macrothrix laticornis* (Jurine), *Alona guttata* G. O. Sars und *Leydigia australis* G. O. Sars. Die Exemplare der *Alona gutt.* haben eine reticulirte Schale, das Abdomen trägt 7—10 Zähne, von denen die vorderen kleinen meist doppelt sind; die Stücke messen 0,42—0,49 mm Länge und 0,28—0,32 mm Höhe. Von *Leydigia australis* fand ich nur ein Exemplar, welches von der Beschreibung von Sars darin abweicht, daß statt der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Alfken Johann Dietrich

Artikel/Article: [Pyrameis ida nov. spec. Ein neuer Tagfalter nebst einer Varietät von den Chatham Islands. 5-8](#)